

# Die Geschichte von Igor F.

Info für Lehrpersonen



<b>Arbeitsauftrag</b>	<p>Ein Jugendlicher hat in der heutigen Zeit zahlreiche Anforderungen zu erfüllen. Wenn die eine oder andere Pille helfen kann, diese besser oder schneller zu meistern, so scheint dies plausibel. Wenn diese Medikamente dann noch günstig über das Internet zu bestellen sind, dann scheint den kleinen, farbigen Pillen nichts mehr im Weg zu stehen.</p> <p>Der Lesetext beschreibt die Geschichte eines Jugendlichen, der aufgrund des Konsums von illegalen Medikamenten aus dem Internet gegen gesundheitliche Probleme zu kämpfen hat.</p>
<b>Ziel</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Die SuS erkennen die schwerwiegenden Auswirkungen ungeprüfter, illegaler Medikamente.</li><li>• Sie sind in der Lage, ihren eigenen Konsum bzw. ihre eigene Hemmschwelle in Bezug auf den Kauf von Medikamenten aus unsicherer Quelle zu beurteilen.</li></ul>
<b>Material</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Arbeitsblätter</li></ul>
<b>Sozialform</b>	EA/Plenum
<b>Zeit</b>	30'

## Zusätzliche Informationen:

- Haben die SuS Erfahrungen aus dem eigenen persönlichen Umfeld zum Thema?
- Als Ergänzung zur Geschichte kann der Film auf [www.schmutzigevergangenheit.ch](http://www.schmutzigevergangenheit.ch) als passende Illustration dienen → [www.schmutzigevergangenheit.ch](http://www.schmutzigevergangenheit.ch)

# Analyse Medikamentenkonsum

Arbeitsunterlagen



Lest den folgenden Text von Igor F. und versucht nachzuvollziehen, welche Gründe ihn zu diesem Vorgehen gebracht haben. Versucht anschliessend, die Fragen zu beantworten!

## Igor F.

Igor F. hat vor einem knappen Jahr seine Lehre in einem Betrieb in einer anderen Stadt begonnen. Das tägliche Pendeln zwischen Wohnort und Arbeitsort, wo er auch die Gewerbeschule besucht, ist ganz schön anstrengend: Manchmal hat er das Gefühl, dass er es seinem Lehrlingsbetreuer nie recht machen kann! Seit er nun auch noch Stress mit seiner Freundin hat, schläft er irgendwie auch gar nicht mehr gut.

In seiner Mailbox fand er in letzter Zeit immer wieder Angebote für Produkte, welche die Konzentrationsfähigkeit zu erhöhen versprochen. Da die Produktereihe als rein pflanzlich angepriesen wurde und der Preis im Vergleich zu den Präparaten in der Apotheke sehr attraktiv war, griff er zu. Zudem war die Website professionell aufgebaut und hatte einen vertrauenserweckenden Namen. Bestellen konnte er mit der Kreditkarte eines Kollegen.

Etwa drei Wochen später erhielt er ein diskretes, unscheinbares Paket, aufgegeben von einem Postamt an der Schweizer Grenze. Der Absender war Igor F. zwar unbekannt, aber als er den Inhalt sah, erinnerte er sich an seine Bestellung. Allerdings schien ihm das Packungsdesign etwas verändert. Wirklich schwierig wurde es aber beim Lesen der Packungsbeilage: Ausser vom Englischen verstand er überhaupt nichts, und dieser Text schien auch voller Fehler zu sein. Auch auf der Website, wo er bestellt hatte, fand er keine genaueren Angaben, auf seine Mailanfrage bekam er keine Antwort. Mehrere der Filmtabletten schienen zudem auch noch beschädigt zu sein. Igor F. wurde es etwas mulmig – ob dieses Produkt wirklich das richtige für ihn war?

## Fragen

1. Aus welchem Grund hat Igor die Medikamente zu sich genommen?
2. Warum hat sich Igor nicht an die normalen, sicheren Verkaufsstellen gewandt?
3. Was hat ihn dazu bewogen, den Weg über das Web zu wählen?
4. Wie hätte er die Qualität der Medikamente absichern können?

### Warnung:

Medikamentenkauf im Internet ist gefährlich und kann anstelle der gewünschten Wirkung gesundheitliche – ja sogar lebensbedrohliche Folgen haben.

# Geschichte von Igor F.

Lösung



## Fragen:

1. Aus welchem Grund hat Igor die Medikamente zu sich genommen?  
Igor fühlte sich durch die Anforderungen der Gesellschaft sehr stark unter Druck gesetzt. Die Angst zu versagen und dadurch aus dem gesellschaftlichen Netz zu fallen, war sehr gross. Die Medikamente versprechen mehr Leistung und Durchhaltevermögen!
2. Warum hat sich Igor nicht an die normalen, sicheren Verkaufsstellen gewandt?  
Als Lernender ist Igor eher knapp bei Kasse. Dadurch sucht er nach günstigen Wegen, um an die Medikamente zu kommen. Zudem versucht er an Medikamente zu gelangen, welche nur durch ein ärztliches Rezept erhältlich sind. Das Internet bietet beides: günstige Ware und rezeptpflichtige Medikamente ohne Rezept. Der Preis, den man jedoch dafür bezahlt, ist die Gewissheit, dass die Medikamente sicherlich nicht dem gewünschten und erforderlichen Qualitätsstandard entsprechen.
3. Was hat ihn dazu bewogen den Weg über das Web zu wählen?  
Das Web ist anonym, schnell und weltumspannend. Die Anbieter auf dem Internet verstecken sich hinter schwer nachvollziehbaren «Unternehmenskonstrukten», welche sehr undurchsichtig sind. Die Produkte kommen über den Postweg zu Igor, so dass er niemandem Rechenschaft über seinen Konsum ablegen muss.
4. Wie hätte er die Qualität der Medikamente absichern können?  
In der Schweiz müssen Produzenten, Importeure, Gross-/Zwischenhandel und Verkaufsstellen (Apotheken, Drogerien usw.) strenge Auflagen erfüllen und werden auch entsprechend kontrolliert. So ist garantiert, dass keine gefälschten Medikamente in die offiziellen Verkaufskanäle gelangen. Mit einem Internetbezug geht man unnötige Risiken ein.  
Schöpft man bei einem Medikament trotzdem Verdacht auf Arzneimittelfälschung, kann man sich bei der Apotheke Hilfe holen:  
Die Apotheke kann die Verpackungen und die Arzneiformen (Tablette, Kapsel) anschauen und anhand verschiedener Kriterien (Beschriftung, Form, Farbe etc.) beurteilen, ob ein Verdacht auf eine Fälschung vorliegt. Nichtsdestotrotz, sind die Fälschungen „von aussen“ nur sehr schwer erkennbar, da sich die gefälschten Medikamente oft nur in Nuancen vom Original unterscheiden.  
Verdächtige Medikamente können an Swissmedic gesendet und dort überprüft werden.

### **Warnung:**

Medikamentenkauf im Internet ist gefährlich und kann anstelle der gewünschten Wirkung gesundheitliche – ja sogar lebensbedrohliche Folgen haben.